

Freitag, 6. Oktober 2017

USA: Stürmischer Arbeitsmarktbericht

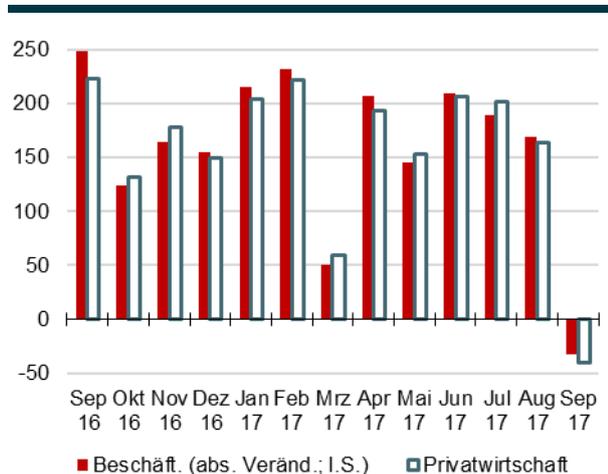
■ *Bedingt durch die Hurrikane „Harvey“ und „Irma“ war die Unsicherheit für den heute veröffentlichten Arbeitsmarktbericht groß. Im September wurden sogar 33.000 Stellen abgebaut, vor allem in der Gastronomie waren die Sturmeffekte deutlich zu erkennen. Die Arbeitslosenquote indes war erhebungsbedingt sturmunanfällig und sank sogar auf 4,2 %. Gegenüber dem Vormonat nahmen die Stundenlöhne deutlich um 0,5 % zu. Auch die Partizipationsrate erhöhte sich, sodass es sich insgesamt um einen durchaus starken Arbeitsmarktbericht handelt.*

■ *Die unmittelbaren Marktreaktionen mit höheren Treasury-Renditen offenbaren, dass vor allem die Lohnentwicklung der amerikanischen Notenbank in die Hände spielt, den erwarteten Zinserhöhungsschritt im Dezember auch wirklich vorzunehmen. Zweifellos kommt jenseits der sturmverzerrten Beschäftigungsentwicklung der Transfer von einem grundsoliden Arbeitsmarkt hin zu einer anziehenden Inflationsentwicklung der Schlüssel für die künftige Geldpolitik. Hier geben die kommenden Freitag zur Veröffentlichung anstehenden Inflationsdaten für September weiteren Aufschluss.*

1. Die Prognoseunsicherheit hinsichtlich des Arbeitsmarktberichts für September war offenkundig größer als sonst: **Die Auswirkungen der Hurrikane „Harvey“ und „Irma“ auf die Beschäftigungsentwicklung ließen sich im Vorfeld kaum abschätzen.** Die Beschäftigungsverhältnisse werden wie üblich direkt bei den Unternehmen erfragt. Hingegen wird die Arbeitslosenquote mittels Telefonbefragung direkt bei den privaten Haushalten erhoben. Aufgrund dessen sind diese Daten erfahrungsgemäß weit weniger von den Hurrikanen beeinflusst. So ging die **Arbeitslosenquote** sogar **auf extrem niedrige 4,2 %** zurück. Zusammen mit der unerwartet hohen Lohnsteigerung um 0,5 % und einer auf 63,1 % gestiegenen Partizipationsrate darf man von einem **durchaus starken Arbeitsmarktbericht** sprechen. Der **unerwartete Rückgang der Anzahl der Beschäftigten netto um 33.000 Stellen** fällt angesichts der Sturmverzerrungen ökonomisch weniger ins Gewicht (Bloomberg-Umfrage: +80.000; DekaBank: +80.000 Personen). Der Beschäftigungseffekt geht maßgeblich auf die um 105.000 Personen geringere Beschäftigung im Bereich der Gastronomie zurück. So darf man auch die unmittelbare Marktreaktion mit einem Plus bei der zehnjährigen Treasury-Rendite um drei Basispunkte als Beleg für die grundsätzliche Solidität am Arbeitsmarkt interpretieren.

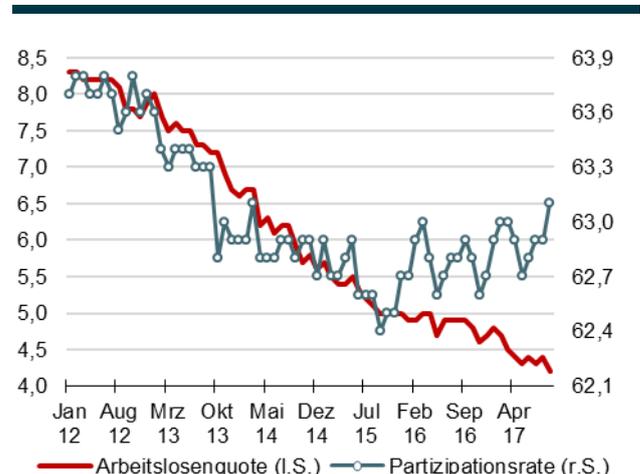
2. Das Hauptaugenmerk der Volkswirte sowie der Finanzmarktteilnehmer hat sich in den vergangenen Monaten zunehmend von der Beschäftigungsentwicklung hin zur **Lohnentwicklung** verschoben. Denn angesichts einer sehr niedrigen Arbeitslosenquote müsste das Arbeitsangebot nur noch eingeschränkt verfügbar sein und sich hierdurch eine stärkere Lohndynamik entfalten. Diese stärkere Lohndynamik wäre wiederum ein Indiz für steigenden Inflationsdruck und größeren geldpolitischen Handlungsbedarf. Diese Argumentation fand mit den Septemberdaten eine empirische Bekräftigung: **Der Anstieg der durch-**

Beschäftigungsentwicklung*



*absolute Änderung gegenüber dem Vormonat in Tausend
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Arbeitslosenquote und Partizipationsrate*

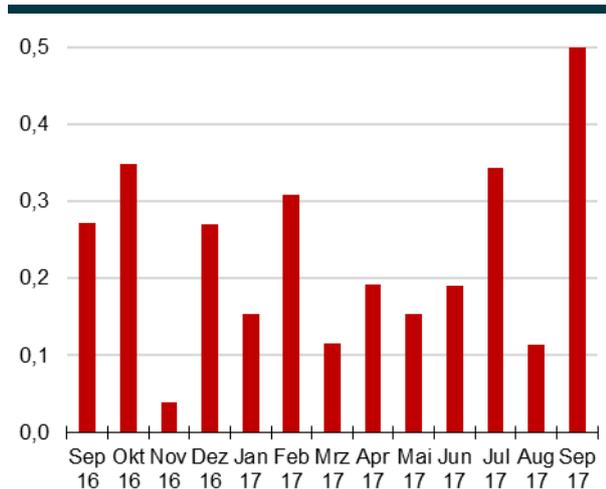


*in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Freitag, 6. Oktober 2017

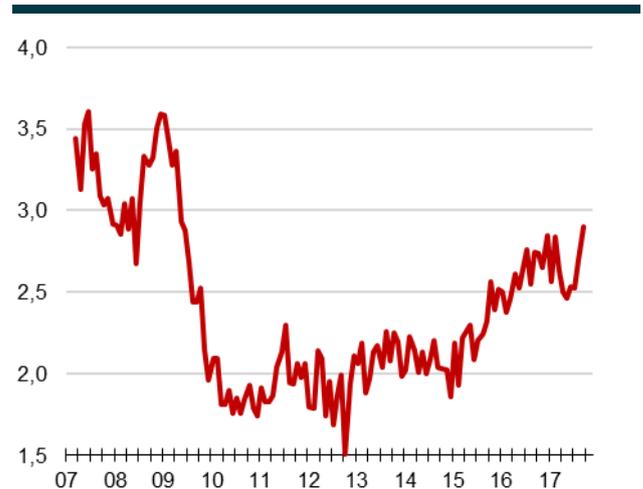
schnittlichen Stundenlöhne mit 0,5 % gegenüber dem Vormonat fiel kräftiger als erwartet aus (Bloomberg-Umfrage: 0,3 %; DekaBank: 0,3 %). Die Jahresveränderungsrate erhöhte sich dadurch auf 2,9 %. Bei einer **unveränderten durchschnittlichen Wochenarbeitszeit**, haben die Gesamtlöhne (bestehend aus Anzahl der Beschäftigten, Stundenlöhne und Wochenarbeitszeit) im Vergleich zum Vormonat zugenommen und unterfüttern die insgesamt die soliden Konsumperspektiven.

Durchschnittliche Stundenlöhne (mom)*



*Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Durchschnittliche Stundenlöhne (yoy)*



*Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozent
Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

3. So stürmisch der Arbeitsmarktbericht mit Blick auf die gesunkene Gesamtbeschäftigung aussieht, so wenig wird dieser Wert an den Finanzmärkten als Anlass für eine komplette Neubewertung des Zinsumfelds erhalten können. Auch die US-Verbraucherpreise dürften im September durcheinandergewirbelt worden sein. Mögliche Verzerrungen vor allem über die Energiepreiskomponenten dürften für etwas Spannung bei der Veröffentlichung der Preisdaten sorgen. So erwarten wir einen deutlichen Anstieg der Preise um 0,6 % gegenüber dem Vormonat. Hingegen sollte der Anstieg in der Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) eine ruhigere Entwicklung kennzeichnen. Mit einem Anstieg um 0,2 % gegenüber dem Vormonat und einem Plus von unter 2 % gegenüber dem Vorjahresniveau bleibt die Inflationsentwicklung moderat. **Dies passt zu der Erwartung einer Zinserhöhung der Fed zum Jahresende.**

Autor:

Dr. Holger Bahr
Tel.: 069/7147-2846, E-Mail: holger.bahr@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.